

18. VII. 1916

### Die Verwertung der Nesseln.

Bei der Knappheit an Rohstoffen für das Webstoffgewerbe hat sich bekanntlich die Aufmerksamkeit auf die Brennessel (*Urtica dioica*) als Faserpflanze gelenkt. Zu ihrer Nutzbarmachung ist jetzt die „Nesselfaser-Verwertungsgesellschaft m. b. H.“, Berlin W. 66, Wilhelmstraße 91, III, gegründet worden. Der Betrieb dieser Gesellschaft ist nicht auf Erwerb gerichtet, verfolgt vielmehr ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Ein etwa sich ergebender Ueberschuß ist an das Reich abzuführen. Das kgl. preußische Landwirtschaftsministerium hat angeordnet, daß seitens der Landratsämter in jedem Bezirk ein Vertrauensmann ernannt wird. Dieser hat für eine möglichst vollständige Sammlung der Nesseln und für deren Abnahme gegen Bezahlung zu sorgen.

Das Einsammeln selbst soll in erster Linie durch Kinder unter Aufsicht von Lehrern usw. erfolgen, doch ist auch die Mithilfe Erwachsener erwünscht. Es wird für gesunde, vollständig getrocknete und entblätterte Nesselstengel ein Preis von 14 M. für 100 Kg. bezahlt, der als verhältnismäßig hoch bezeichnet werden darf. Bei der Wichtigkeit einer möglichst großen Ernte wird sich kein verständiger Grundstücksbesitzer weigern, Sammlern den Zutritt zu seinen Ländereien zu gestatten. Sache der die Aufsicht führenden Personen wird sein, jede Entstehung von Flur- oder anderen Schäden zu verhüten. Ein Verdienst können sich Besitzer geeigneter Gebäude (leerstehende Scheunen, Werkstätten, Fabriken) erwerben, wenn sie deren Benutzung zum Trocknen und vorläufigen Aufbewahren der gesammelten Nesseln gestatten.

Die geschnittene Brennessel wird ähnlich wie Heu, auf dem Felde, auf abgemähten Wiesen, in Steinbrüchen, Sandflächen usw. unter fleißigem Wenden getrocknet. Der Nesselstengel ist nicht von so einfacher Struktur wie Gras, Klee, Getreide usw., sondern hat einen je nach Höhe und Alter der Pflanze verschiedenen, verhältnismäßig dicken Holztern, dessen Trocknung naturgemäß längere Zeit in Anspruch nimmt. Während Heu in etwa 3—4 Tagen vollständig trocken ist, benötigt man für die Brennessel etwa 12—15 Tage. Der beste Beweis für die gründliche Trocknung der Stengel ist, wenn die Blätter und Blätterstengel beim Wenden abfallen. Ein nicht vollständiges Trocknen der Nesselstengel birgt die Gefahr in sich, daß sich Gärung oder Schimmelbildung einstellt, wodurch die Pflanze sowohl für Faser- wie auch für Futterzwecke vollständig wertlos wird.

Kein Nesselstengel sollte ungesammelt bleiben. Das läßt sich aber nur erzielen, wenn alle verfügbaren Kräfte sich in den Dienst der Sache stellen. Die Nesselfaser-Verwertungsgesellschaft m. b. H. wird sich die besten und zweckmäßigsten Aufschließungsverfahren sichern; zu diesem Behuf wird sie in Bälde eine Anzahl Aufforderungen ergehen lassen. Die Regierungen der übrigen deutschen Bundesstaaten sind ersucht worden, eine ähnliche Sammelorganisation mit Hilfe der äußeren Verwaltungsbehörden unter tunlichster Beschleunigung in die Wege zu leiten. — Die abfallenden Blätter bilden, worauf nachdrücklich hingewiesen wird, wegen ihres hohen Eiweißgehaltes ein vorzügliches Viehfutter, so daß deren Verwendung für diese Zwecke wärmstens empfohlen werden kann.